



Drüsiger Götterbaum



Praxisleitfaden
zum Management

für Kommunen

Landschaftspflegeverband des Landkreises Darmstadt-Dieburg

gefördert und
unterstützt durch:



Hessisches Ministerium für
Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und
Heimat



Sandmagerrasen und Kiefernwald in Gefahr!



Der Götterbaum hat ein starkes Ausbreitungspotential und verdrängt heimische Pflanzen. Gemeinsam können wir ihren Lebensraum erhalten.



Wo sind Naturschutzgebiete in Ihrer Nähe?



Der Götterbaum (*Ailanthus altissima*) stammt ursprünglich aus China und wurde 1780 als Zierbaum nach Deutschland eingeführt. Seine Widerstandsfähigkeit gegenüber Hitze, Trockenheit, Luftverschmutzung und Streusalz machte ihn lange Zeit beliebt – doch seine Genügsamkeit und Wuchsfreudigkeit führen auch zu einem hohen Schadpotential in unserer Umwelt. Heute gilt er laut der EU-Verordnung 1143/2014 als invasive Art und darf nicht mehr gepflanzt werden.

Woran erkennt man den Götterbaum?

Wuchsform und Rinde



- Wuchshöhe: bis zu 30 m, im 1. Jahr bis zu 2 m
- Wurzelsystem: tiefreichende Pfahlwurzel, zusätzlich oberflächennahe, strahlenförmige Wurzelausläufer in einem Radius von 25 m
- weibliche und männliche Bäume
- Rinde: anfangs glatt, später mit rautenförmigen Rissen

Blätter



- Blattlänge: bis 1 m lang
- Blattform: Fiederblätter, wechselständig angeordnet

Verwechslungsarten

Essigbaum und Esche: Blätter gegenständig, Blättchen gesägt. Blätter des Essigbaums deutlich länger als die der Esche.

Blüte und Samen



- Blütezeit Juni-Juli
- bis zu 300.000 Samen/Jahr
- Keimfähigkeit: 1 Jahr
- Verbreitung: über den Wind und den Sog vorbeifahrender Fahrzeuge, durchschnittlich bis zu 300 m
- weibliche Blüten mit "Stempel", teils mit Staubblättern ohne Pollen
- männliche Blüten mit 10 Staubblättern



Bilder Götterbaumblüten: Andrea Moro; dryades.unit.it/cercapiante



Maßnahmen planen

Der Götterbaum ist im Landkreis Darmstadt-Dieburg weit verbreitet: Schutt- und Brachflächen, Parkanlagen, Spielplätze, Straßenbankette, unbeachtete Begrünungen und Baustellen werden bevorzugt. Ist der Baum einmal etabliert, ist die Entfernung aufwendig und erfordert Expertise.

- **Wo sind sensible Standorte?**

Hierzu zählt ein Radius von 300 m rund um alle Schutzgebiete mit Trockenrasen oder lichten Wäldern. In Windrichtung darf es auch etwas mehr sein. Erstellen Sie sich eine Karte, oder fragen Sie beim Landschaftspflege Darmstadt-Dieburg e.V. nach.

- **Wie können Mitarbeitende und Privatpersonen eingebunden werden?**

Einmal erkannt, fällt der Götterbaum schnell ins Auge. Arbeiten Sie für die Grünflächenpflege mit einer Planungs-App, mit der auch „Schäden“ gemeldet werden können? Hat Ihre Kommune einen Mängelmelder? Binden Sie die Aufmerksamkeit für den Götterbaum in den Arbeitsalltag ein. Die Bevölkerung kann gut über Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert werden, oder über Baumspenden angeregt werden Götterbäume im Garten zu ersetzen.

- **Mit welchen Individuen wird begonnen und wie?**

Samentragende Bäume werden zuerst entfernt. So wird die weitere Ausbreitung verhindert und neue Baustellen werden vermieden.

Frisch gekeimter Jungwuchs wird sofort entfernt. Ist der Baum erst einmal etabliert und ein Wurzelsystem entwickelt, wird es deutlich schwieriger.

Männliche Bäume ohne Ausläufer, haben keine Priorität.

Im Schnitt werden Götterbäume 60 Jahre alt. Bei großen und alten Exemplaren gilt es den Aufwand und die Lebenszeit abzuwägen.



Prioritäten setzen: Beginnen Sie mit einem Standort pro Jahr!

Wie kann der Götterbaum entfernt werden?

Sämlinge und Jungbäume



- händisch ausreißen
- alle Wurzelstücke entfernen

 März bis August
nur bei feuchtem Boden

 **Kontrolle:** 1. Jahr im November
Folgejahre 3 mal April - Nov.
mind. zwei Jahre in Folge



- intensive Bodenbearbeitung
- Tiefe: 5-10 cm
- Geräte: Fräse oder Forstmulcher

 Juli und August
Hochsommer

 **Kontrolle:** evt. im Folgejahr wiederholen
mind. zwei Jahre beobachten

Kleine Bäume, BHD < 10 cm



- ausbaggern des Wurzelstocks
Tiefe: mind. 0,5 m, besser tiefer
ausgehobene Stelle übersanden
- Baum ringeln → Seite 6 und 7

 ganzjährig
ggf. vor der Blüte fällen und später ausgraben

 **Kontrolle:** 2 Monate nach Eingriff
mind. 3 Jahre in Folge regelmäßig Triebe ziehen

Große Bäume



- entfernen von Rinde und Kambium: "ringeln"
- Wie? → Seite 7
- Zeitaufwand pro Baum: 10-30 Minuten
- ggf. Baumschutzsatzung berücksichtigen



Ende Mai bis Ende Juli
sonst starke Stockausschläge



Kontrolle: evtl. im Folgejahr wiederholen
austrocknende Krone im Blick haben

Umgang mit dem Götterbaum

- Der Kontakt mit Blättern und Rinde kann zu Hautreizungen führen.

Tragen Sie Handschuhe und lange Kleidung.

- Die Ausbreitung erfolgt über Wurzeln und Samen.

Verbringen Sie keinen belasteten Boden an eine andere Stelle. Grünschnitt und Stamm können genutzt oder gehäckelt werden.

Blüten, Samen oder Wurzeln gehören in die Verbrennungsanlage. Frisch gezogene Triebe können mit den Wurzeln nach oben bis zum vollkommenen Austrocknen gelagert und anschließend kompostiert werden.

- Der Götterbaum ist sehr triebfreudig!

Die Entfernung des Gipfeltriebs führt zur verstärkten Ausbildung von Wurzelschösslingen. Ebenso regen Rückschnitt und das Mulchen des Jungwuchses zum Neuaustrieb aus dem Stamm und den Wurzeln stark an. Das Mulchen ist aus Zeitgründen oft die einzige Möglichkeit, achten Sie auf Ihre zuvor festgelegten Prioritäten und prüfen Sie genau, an welchen Standorten Sie eine andere Wahl haben.

Durch das **Ringeln** werden Borke, Bast und Kambium entfernt. Der Nährstofftransport von der Krone zur Wurzel wird unterbrochen. Die Einlagerung von Reserven in die Wurzel kann nicht mehr stattfinden. Wird zu tief in das Splintholz geschnitten, fällt der Wasserdruk im Baum ab. Die Umbruchgefahr wird erhöht.

Wie wird geringelt?

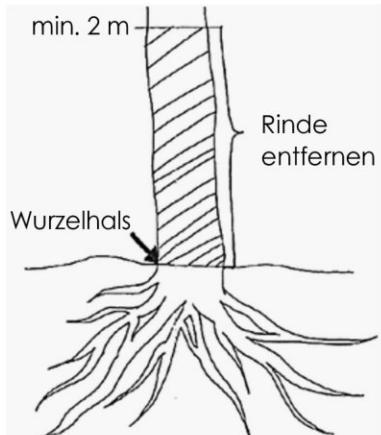


Bild 1: Jungbäume, bis 30 cm Stammdurchmesser

Was ist besonders beim Götterbaum?

Trieben im Radius von 25 m können zu einem Individuum gehören und müssen gleichzeitig geringelt werden

Welche Geräte eignen sich?

Ziehmesser und Motorsäge

Wie oft wird kontrolliert?

dreimal jährlich potentielle Stock- und Wurzausschläge entfernen

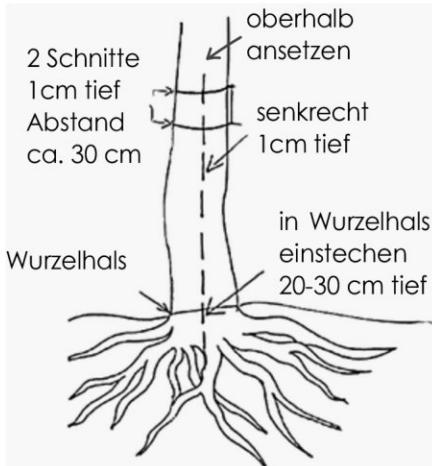


Bild 2: Altbäume im ersten Jahr

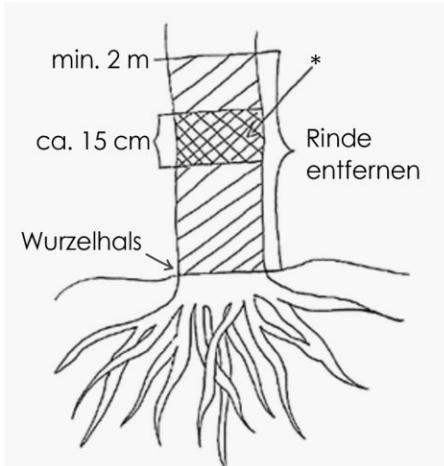


Bild 3: besonders große Altbäume

Die Schnitte (Bild 2) schaffen Eintrittspforten für Pilze. Im zweiten Jahr wird auf einer Breite von 40-50 cm geringelt.

* (Bild 3) Fasern mit einer Stahlbürste entfernen und mit einem Gasbrenner abbrennen. Zeitintensive Methode mit schnellem Erfolg.

Drüsiger Götterbaum: ein Problem?

kommunale Schäden

sprengt Asphalt und Pflaster
Dickichte aus Jungwuchs werden gern als Mülllager genutzt
Entfernung ist zeitaufwendig

ökologische Schäden

überwuchert hessenweit einzigartige Lebensräume
besonders Sandmagerrasen und lichte Sandkiefernwälder betroffen
verdrängt heimische Pflanzenarten
kaum ökologischer Nutzen für Insekten

**Sie wünschen sich Unterstützung?
Sprechen Sie uns gerne an.**



Kontakt

Ostendstraße 3
64319 Pfungstadt



www.lpv-dadi.de
info@lpv-dadi.de



https://www.youtube.com/@LPV_DA-DI